



# KANTI JOURNAL

WECHSEL IM REKORAT

MUSICAL

DIGITALISIERUNG

TAG DER OFFENEN TÜR

SCHULENTWICKLUNG

JAHRESRÜCKBLICK/KALENDER

NEUGESTALTUNG VORPLATZ

UNESCO

RUHESTAND

WELCOME

# 2022/23

## JAHRESBERICHT



# Interview mit Madeleine Oelen...

## Rektorin ab 1. August 2023

### Wenn ich an die Schülerinnen und Schüler denke...

...freue ich mich. Es ist ein Vorrecht, junge Menschen in einer so prägenden Phase ihres Lebens ausbilden zu dürfen. Manchmal sind die Jugendlichen auch herausfordernd oder gehen durch schwierige Situationen, da sind die Lehrpersonen und die Schulleitung besonders gefragt. Mit den Schülerinnen und Schülern hatte ich bis jetzt nur wenige Berührungspunkte, dafür umso positivere. Da war die Begegnung mit der SO-Präsidentin und die Begegnung mit den Musical-Darsteller und -Darstellerinnen, allerdings nur aus der Ferne: Was für Talente und welches Engagement!

### Wenn ich an die Lehrpersonen denke...

...sehe ich viel Herzblut und Verbundenheit. Viele sind seit der Gründung dabei und haben die Schule mitgeprägt: Wie kann man die Jugendlichen für das Französisch begeistern? Beispielsweise durch das Freifach Paris. Warum eine PowerPoint-Folie verwenden, wenn man auch einen Tintenfisch sezieren kann? Wie wäre es mit einer ungewöhnlichen Sportart wie Radball? Und vielleicht wird Mathematik ja zum neuen Lieblingsfach, wenn man realisiert, wie hilfreich das Wissen beim Pokerspielen sein kann.

### Was wird meine erste Handlung sein?

Wann findet eigentlich diese erste Handlung statt? Ich bin schon seit Februar regelmässig an der Schule, um die Abläufe und die Menschen kennenzulernen. Doris Dietler Schuppli hat mich sehr gut eingeführt und mir steht ein erfahrenes Team zur Seite, sodass einem reibungslosen Start nichts im Wege steht. Mein Fokus liegt nicht auf einer symbolischen ersten Handlung, sondern auf dem Kontakt zu den Menschen. Zum Beispiel durch Mittagessen mit den RK-Mitgliedern oder Treffen mit Verantwortlichen im Bildungsrat, Fachgruppen und Kommissionen. Auch am ersten Schultag wird es um Menschen gehen, nämlich bei der persönlichen Begrüssung der Lehrpersonen und den Schülerinnen und Schülern der 1. bis 3. Klassen. Die 4. Klassen müssen sich wegen der Vormatura noch bis Ende Woche gedulden.

### Was sind meine Visionen für die Kanti Wil?

Ich möchte, dass sich unsere Schülerinnen und Schüler entfalten können, indem sie ihre Begabungen und Interessen entdecken und über sich hinauswachsen. Dazu braucht es ein Team von begeisterungsfähigen Lehrpersonen, welche die Jugendlichen fördern und fordern. Die Anforderungen der Gesellschaft ändern sich ständig. Die Arbeitswelt und die Wissenschaft sind digitaler, interdisziplinärer und agiler geworden. Die Kanti Wil soll die Jugendlichen auf diese Anforderungen optimal vorbereiten. Nebst dem Fachwissen lernen die Jugendlichen aber auch, Verantwortung für sich und die Gesellschaft zu übernehmen und sorgfältig mit eigenen und fremden Ressourcen umzugehen.

### Welche Erfahrungen bringe ich mit? Was zeichnet mich aus?

Ursprünglich habe ich Journalismus studiert und war dann neun Jahre in Usbekistan in der Entwicklungszusammenarbeit tätig. Wegen der Ausbildung der vier Kinder sind wir wieder in die Schweiz gezogen. Ich habe auch noch einmal die Schulbank gedrückt und ein Zweitstudium in Wirtschaft inkl. höheren Lehramts an der Uni Zürich gemacht. Seit 17 Jahren unterrichte ich an der Kantonsschule Hottingen Wirtschaft und Recht, seit 2018 bin ich dort Prorektorin. Ich bin daher mit allen Schulleitungsaufgaben bestens vertraut. Seit vielen Jahren bin ich politisch für die GLP aktiv, zuletzt als Co-Präsidentin des Bezirks Winterthur. Diese Funktion habe ich diesen Frühling abgegeben, um mich ganz auf die neue Aufgabe in Wil zu konzentrieren. Ich suche Herausforderungen, bin gut organisiert und gehe offen auf Menschen zu. Alles Eigenschaften, die ich als Rektorin sicher gut gebrauchen kann.

### Was gefällt mir besonders am Unterrichten?

Ich unterrichte mein Fach Wirtschaft und Recht sehr gerne. Es ist aktuell, spannend und unabhängig von der Studienwahl sehr nützlich. Ich zeige gerne Zusammenhänge auf und freue mich, wenn die Jugendlichen die Welt dadurch etwas besser verstehen. Besonders freut es mich, wenn die Schülerinnen und Schüler Interesse zeigen und sich spannende Diskussionen ergeben. Als Schulleiterin ist man auch Lehrperson. Nur im Schulzimmer spürt man, was die Jugendlichen beschäftigt und welche Herausforderungen die Lehrpersonen zu meistern haben. Für die operative und strategische Leitung der Schule ist dieses Wissen Gold wert.

### Worauf freue ich mich besonders?

Auf die Menschen! Das legendäre Foto mit den Lehrpersonen, die einen beim Eingang und vom Fenster aus begrüßen, ist ein Symbol für die offene Schulkultur. Eine unglaubliche Vielfalt von Begabungen, Wissen und Erfahrungen ist hier vorhanden. Es ist ein grosses Vorrecht, eine gut geführte Schule mit tollen Menschen übernehmen zu dürfen. Junge Menschen werden hier ausgebildet, lernen Verantwortung zu übernehmen und ihre Grenzen zu erweitern. Ich kann mir keine schönere und sinnvollere Aufgabe vorstellen.





## ...und mit Doris Dietler Schuppli Rektorin bis 31. Juli 2023

### **Wenn ich an die Schülerinnen und Schüler denke...**

...dann merke ich jetzt schon, dass ich an die allermeisten von ihnen gute Erinnerungen habe und sie vermissen werde.

### **Wenn ich an die Lehrpersonen denke...**

...dann geht es mir wie bei den Schülerinnen und Schülern.

### **Was war mein schönstes Erlebnis?**

Ich hatte enorm viele «schönste» Erlebnisse an der Kanti Wil. Da im Alter das Gedächtnis aber bekanntlich ein wenig nachlässt, erinnere ich mich spontan an zwei Dinge, die nicht gar so lange zurückliegen. Zu meiner letzten Klasse, die ich unterrichtete, hatte ich eine sehr herzliche Beziehung und der Abschied von diesen jungen Menschen und die Art, wie sie sich verabschiedet haben, haben mich sehr berührt. Und ein ganz grosser Höhepunkt war die Musicalaufführung im letzten Frühling. Ich habe mir seit Jahren ein Musical an «meiner Schule» gewünscht und ich habe eine absolut grandiose und einmalige Show erhalten. Das werde ich nie vergessen!

### **Was war mir in meinem Amt besonders wichtig?**

Rektor Walter Akeret, mein Vorgänger, hat mich bei der Gründung der Schule gefragt, worauf es mir in meinem Amt als Prorektorin vor allem ankommen werde. Zu seiner nicht gelinden Erheiterung habe ich damals sehr naiv geantwortet, dass es mir «einfach» wichtig sei, alle Angehörigen der Schule glücklich und zufrieden zu machen. Heute, 21 Jahre später, weiss ich, dass mir das weder als Prorektorin noch als Rektorin je bei allen gelungen ist, dass es aber immer mein oberstes Ziel war. Und ich bin nach wie vor der Meinung, dass es schlechtere Prioritäten im Leben gibt.

### **Woran werde ich wehmütig zurückdenken?**

An viele bereichernde Gespräche und Begegnungen mit vielen spannenden Menschen.

### **Was gefiel mir besonders am Unterrichten?**

Der Umgang mit jungen Menschen hat mir immer gut gefallen. Der Umstand, dass man beim Unterrichten viel weitergeben kann, was einem wichtig scheint, und gleichzeitig auch ganz viel Anregungen von den Schülerinnen und Schülern erhält, macht das Unterrichten zu einem erfüllenden Beruf.

### **Worauf freue ich mich nach meiner Pensionierung?**

Darauf, das tun zu können, was in den letzten Jahrzehnten etwas zu kurz gekommen ist, und darauf, spontaner, freier und unabhängiger Entscheidungen treffen zu können. Ganz besonders freue ich mich aber auch noch auf Reisen in einige Winkel der Welt, in denen ich noch nicht war.

## Editorial

Mit «Blättere» durfte die Kanti Wil im Schuljahr 2022/23 das erste schuleigene Musical aufführen – geschrieben und komponiert von Lehrpersonen der Kanti, aufgeführt von Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen. Dies war zweifelsohne das Highlight des Schuljahres. (Seite 4 und 5). Einer Person wurde damit eine ganz besondere Freude bereitet: In einem Interview anlässlich ihrer Pensionierung erzählt Doris Dietler Schuppli, dass sie sich schon lange ein Musical an der Kanti Wil gewünscht habe (Seite 3). Das neue Schuljahr 2023/24 bringt der Kanti Wil eine neue Rektorin: Madeleine Oelen. In einem Interview stellt sie sich vor (Seite 2).

Schon seit einigen Jahren absolvieren unsere Schülerinnen und Schüler einen selbst organisierten Französischaufenthalt von zwei Wochen. Wie vielfältig dieser ausfallen kann, zeigen kurze Berichte von vergangenen Sprachaufenthalten (Seite 9).

Die Gesundheitskommission GEKO hat ihre Arbeit im letzten Schuljahr aufgenommen. Ihr Ziel ist es, das Thema «Gesundheit» an der Kanti Wil nachhaltig zu verankern (Seite 8). Nachhaltigkeit ist auch die Idee hinter der Neugestaltung des Vorplatzes der Kanti: Mit Blumenwiesen, Trockenrasen und Wildhecken soll die Biodiversität gefördert werden (Seite 12). Auch das Unesco-Team setzt sich für eine nachhaltige Entwicklung ein. Im Jahresbericht erfahren Sie, wie alle Schulseitigen in den letzten Jahren für Unesco-Themen sensibilisiert wurden (Seite 13).

Nach einer langen, coronabedingten Pause bekamen die Besucherinnen und Besucher am Tag der offenen Tür einen Blick in die Fächervielfalt der Kanti und die Möglichkeit, vieles selbst auszuprobieren (Seite 10). Eine Zusammenstellung von «lebendigen Bildern», welche die Fachgruppe BG gezeigt hat, sehen Sie auf der Rückseite dieses Journals.

Abschied nehmen wir in diesem Jahr unseren Kolleginnen Anja Steinrissler und Renate Rohner (Seite 15); im Kollegium begrüssen wir Cassandra Infanger, Andrea Suter und Thierry Moser (Seite 16).

**Redaktion** Lea Thalman-Truniger und Andrey Albrecht

**Gestaltung und Druck** Cavelti AG, Markon. Digital und gedruckt, Gossau

**Auflage** 1600 Exemplare

**Adresse** Kantonsschule Wil, Hubstrasse 75, 9501 Wil,

info.kswil@sg.ch, www.kswil.ch

## «Blättere»

### Ein Mundartmusical der Kanti Wil

**Die Kanti Wil hat ihr erstes Musical aufgeführt. Der Autor des Libretto und eine Darstellerin berichten.**

#### **Eine Reise zum Mond ist nie einfach**

Die jahrelangen Vorbereitungen sind aufwendig und nervenaufreibend. Die Astronauten müssen ein Training absolvieren, die Rakete muss konstruiert und getestet werden und alle Abläufe müssen geplant werden. Es braucht so viele Menschen, die ihre Zeit und ihr Herzblut investieren, damit die Rakete starten kann. Aber auch, damit sie erfolgreich landet.

Am Schluss der Darnière fühlte es sich genau so an, wie Herr Benz es uns schon prophezeit hatte: als wären wir gerade auf dem Mond gelandet. Es fühlte sich schwerelos und glücklich an. Auf der Bühne spürte man ein Gefühl der Einheit, denn die vielen Proben bis spät in den Abend hatten uns zusammengeschweisst. Die Freude, dass wir das Musical, das wir nun ein Dreivierteljahr lang zusammen einstudiert hatten, fünfmal erfolgreich aufführen konnten, war greifbar. Es war ausserdem auch schön zu sehen, wie sehr sich unsere Lehrer, Herr Benz, Herr Kämpfer, Herr Ellenberger und Herr Bichler, mit uns gefreut haben. Auch sie hatten viel Zeit und Energie in das Zustandekommen und die Auftritte des Musicals investiert.

Das Gefühl, als der letzte Takt verklang, der Applaus aufbrandete und ich voller Adrenalin und irgendwie schwerelos auf der Bühne stand, werde ich so schnell nicht vergessen.

**CRISTINA GEISER, 4bNW**

Allmählich machsch di uf,  
Neui Wäg bringed Lieblingslüüt.  
Dänn findsch de gmeinsam Groove  
Und es glinged eu Lieder  
wie Gloggeglüüt.

Hier geht es zur  
Videoaufnahme des  
Musicals.



Üsi Wänd, üse Ruum, üse Platz, üsen Saal, Lokal, Park und Revier  
Üse Bode, üsi Fläch, üsi Gägend, üsen Ort, üsi Sträss, üses Pflaschter und Quartier  
Üsi Traum, üsi Zone, üsi Freud und Visione, üsi Brugge und üsi Fähre  
Üsen Horizont, üsi Chreis, üsi Aura, üsi Bubbles und üsi Sphäre:  
Da sind mir!

#### **Ein Musical an der Kanti Wil?**

In den vergangenen Jahren hatten immer wieder Teilnehmende des Freifachs Theater den Wunsch nach einem Musical geäussert. Im Wissen um den wesentlich höheren Aufwand nicht nur bei den Aufführungen, sondern auch bei den Probenarbeiten und der vorbereitenden Planung war ich immer skeptisch. Auch der konventionelle Zeitrahmen innerhalb eines Schuljahres bot kaum die Möglichkeiten, ein solches Projekt zufriedenstellend auf die Beine zu stellen.

Dass es nun im Schuljahr 2022/23 doch geklappt hat, stellte für alle in irgendeiner Form Beteiligten eine grosse Freude dar. Und es war nicht nur irgendein Musical, sondern unser eigenes: in Mundart, mit selbst geschriebenem Text und selbst komponierter Musik, so gut wie möglich in unserer Lebenswelt verankert. Entstanden ist es neben dem regulären Unterrichtsalltag, zu jeder erdenklichen Tag- oder Nachtzeit, nach Feierabend, während BU-Projekten, in den Ferien, im Ausland – und ohne, dass Oliver Benz, Philippe Ellenberger und ich je gemeinsam an einem Instrument gesessen hätten. Alle waren innerhalb der eigenen Blase kreativ tätig.

Zum Gelingen brachten dieses Projekt ein fast zweijähriger Planungsvorlauf, das Bereitstellen der nötigen Ressourcen durch die Schulleitung, die Unterstützung von Sekretariat und Hausdienst sowie die Nachsicht im Kollegium während der intensiven Probenzeit. Unabdingbar waren überdies der unermüdliche Einsatz unseres Projektleiters Bernhard Bichler sowie aller anderen hinter und neben der Bühne beteiligten Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler.

All diese Arbeiten wären allerdings umsonst gewesen ohne ein grossartiges Ensemble, das sich dazu begeistern liess, spielend, singend und tanzend über zwei Wochen ihr Bestes auf der Bühne zu geben. Noch immer habe ich sofort die Schlusschoreo vor Augen und es läuft mir ein freudiger Schauer über den Rücken, wenn ich die nebenstehenden Zeilen lese. Herzlichen Dank für eine einmalige Produktion!

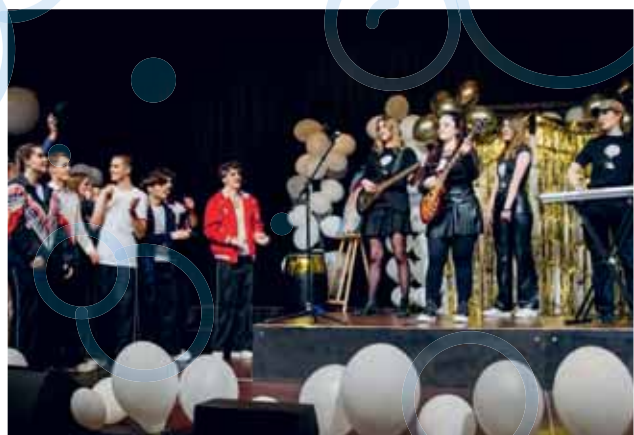
**ADRIAN KÄMPFER, FACHGRUPPE DEUTSCH**





Wän d'chlöönsch über Uufzgi und strängi Lehrer, macht mi das fuchstüüfelswild.  
 I lueg dir zue und fräg mi sehr, wer dänn bi eu als flissig gilt.  
 Häsch jedi Wuuche en Nämittag frei – Ferie drümäl so vil wie ich.  
 Häsch bitzli Chopfweh, gäscht grad hei, während ich bis zum Umfalle Wänd astrich.  
 Und allpot git's en Exkursion: is Technorama, is Theater, in Zoo –  
 S Ziel vo sonere Aktion isch doch nur, um de Unterricht ume z'cho.  
 Sones Schoggiläbe wär für us en Traum – mir falled hingäge jede Äbig verbrucht  
 is Bett und erläbed scho de nögscht Tag gnau de gliichi Ablauf völlig gschluucht.  
 Meinsch es seg Ziit für chli Protescht, faarsch während de Schuelziit uf diim Bike  
 uf d Sträss und machsch mit andre es Fescht und nennsch es eifach Klimastreik.  
 Det produziersch durs Megaphon mit Wörter nu warme Wind!  
 Du bliibsch nur en blinde Pausegloon mit Bläterei dim Grind!

Dinko



Mir wönd wüsse, wie es Kernkraftwerk funktioniert  
 Und was a de Börse passiert,  
 Wie mer als Redner brilliert.  
 Und drum wömmerschliesslich go studiere gä –  
 mir wönd d Wält verstä!

Wo ghöri hi?  
 Nur Clips und Tweets de ganz Tag?  
 Mal wötti no meh,  
 Doch dänn hani's gsee  
 Und stell mer die altbekannti Fräg:

Wo ghöri hi?  
 Büffle und Schuel vo früe bis spät?  
 Mal bini bereit,  
 doch dänn tuet's mer Leid.  
 Es Läbe älei fürs Lerne wär fad...

Zäme – gät's besser,  
 egal, wie schwirig's isch.  
 Zäme – gät's besser,  
 sobald du i mim Team bisch.  
 Was mi plägt, was mi stresst, verchrafti scho eso

Zäme gät's besser  
 Zäme!  
 Zäme!  
 S'isch schön bisch du däl  
 Chor der KS



# Classtime und Exam.net

## Online Plattformen für Prüfungen evaluiert

**Im Laufe des Schuljahres 2022/23 wurden an der Kantonsschule Wil verschiedene Onlineplattformen für das digitale Prüfen evaluiert. Der Safe Exam Browser als gemeinsame Basis zur Schaffung einer sicheren Prüfungsumgebung stand bereits fest. Die Maturaaufsätze wurden erstmals und erfolgreich über die Prüfungsplattform Exam.net durchgeführt. Zusätzlich wurde vom Kollegium eine Plattform gewünscht, in welcher eine Aufgabensammlung angelegt und geteilt werden kann. Die Evaluation zeigte, dass in dieser Kategorie Classtime für die Kanti Wil die geeignetste Plattform ist.**

Aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung des Unterrichts steigt auch das Bedürfnis, Lernkontrollen und Prüfungen digital durchführen zu können. Dafür kommen nur online Prüfungsplattformen in Frage, welche aus Sicht des Datenschutzes unbedenklich sind. Im Allgemeinen bedeutet das, dass die Schülerinnen und Schüler die Plattform ohne einen eigenen Account verwenden können. An den St. Galler Mittelschulen hatten sich bereits fünf Plattformen (Forms, Classtime, Exam.net, isTest und Examiner) herauskristallisiert, welche diese Anforderung erfüllen und von einigen Schulen oder Fachgruppen eingesetzt werden.

### Safe Exam Browser als gemeinsame Basis

Der Safe Exam Browser (SEB) ist ein von der ETH Zürich entwickeltes Programm, um Prüfungen auf den Geräten der Schülerinnen und Schüler in einer eingeschränkten Umgebung durchzuführen, in welcher z.B. nur bestimmte Webseiten verfügbar sind. Der SEB bildet unabhängig von der eingesetzten Prüfungsplattform die Basis für alle digitale Prüfungen und wurde für alle St. Galler Mittelschulen als Standard festgelegt.

### Evaluationsphase

Im Januar 2023 fand ein Formi-Kurs statt, welcher die fünf Prüfungsplattformen vorstellte und deren Eigenschaften gegenüberstellte. Die Erkenntnisse aus diesem Kurs wurden an der Kanti Wil in zwei PICTS-Workshops zusammengefasst und diskutiert. Insbesondere ging es darum herauszufinden, welche Merkmale der einzelnen Plattformen uns als Schule besonders wichtig sind. Dabei zeigt sich, dass den meisten Lehrpersonen eine Integration in die Office-365-Umgebung wichtiger ist als eine Anbindung an die Schulverwaltung, um z.B. Noten direkt übernehmen zu können.

### Maturaaufsatz mit Exam.net

Es zeigte sich bereits früh, dass die Plattform «Exam.net» in Bezug auf Robustheit (z.B. Ausfall des Internets während der Prüfung) derzeit anderen Plattform überlegen ist. Weil sie zudem über einen guten Texteditor verfügt, fiel die Wahl für die Durchführung des Maturaaufsatzes auf «Exam.net». Bisher wurde der Maturaaufsatz in Word geschrieben, wobei der Internetzugang im Prüfungsraum blockiert wurde. Die Ergebnisse mussten auf einem Memorystick eingereicht wer-

den. Dieser umständliche Prozess wurde durch den Einsatz der Prüfungsplattform obsolet. Zudem eröffnet der Einsatz von Exam.net neue Möglichkeiten; so können die Deutschlehrpersonen die Aufsätze neu komplett anonymisiert korrigieren und die Identitäten der Autorinnen und Autoren erst am Ende der Korrektur aufdecken.

### Zusätzlich eine aufgabenbasierte Plattform

Während der Evaluation zeigte sich, dass auch eine Plattform gewünscht wird, welche sich speziell für formative Lernkontrollen eignet. In dieser Kategorie entschied sich die Kanti Wil auf Classtime zu setzen. Diese Plattform ist weit verbreitet, bietet eine Office-365-Integration, ist intuitiv zu bedienen und bietet viele Fragetypen an.

RENÉ GREMINGER, PROREKTOR

## Aus der Schule geplaudert

Nach 21 Jahren in der Schulleitung und davon 13 Jahre als Rektorin fällt mir der Abschied schon ein wenig schwer... Vor 13 Jahren habe ich im Kantijournal darüber nachgedacht, welch verheissungsvolle Kraft im Wort Neuanfang steckt, und Pläne dafür gemacht, womit ich neu anfangen will. Und nun, ein paar «Augenblicke» später, ist es bereits Zeit, zurückzublicken und Bilanz zu ziehen. Etliche der Ideen, die ich damals hatte, liessen sich nicht realisieren oder waren nicht zur Umsetzung geeignet. Dafür ergaben sich ganz neue Projekte wie das «Gymnasium der Zukunft» und unvorhergesehene Herausforderungen wie die Coronapandemie. Sowohl das zukunftsweisende Schulentwicklungsprojekt als auch die destruktive und einschränkende Pandemie und viele andere Ereignisse haben mich dazu gebracht, immer wieder neue Pläne zu schmieden und immer wieder Dinge neu anzufangen. Ich habe in diesen 13 Jahren viel erleben und viel bewirken dürfen, wofür ich allen, die mich dabei begleitet und unterstützt haben, ausserordentlich dankbar bin. Es war eine gute, erfüllende und abwechslungsreiche Zeit für mich. Nun kommt ein weiterer persönlicher Neuanfang auf mich zu, auf den ich sehr gespannt bin. Ich stelle es mir sehr aufregend vor, nochmals viele Ideen zu entwickeln, was ich alles noch anpacken könnte, auch wenn ich mir bewusst bin, dass wieder vieles nicht aufgehen und vieles neu dazukommen wird. Der Kanti Wil, ihrer neuen Rektorin Madeleine Oelen und Ihnen allen wünsche ich von Herzen alles Gute und viel Freude an und Erfüllung in dem, was Sie alle tagtäglich tun. Vielen lieben Dank euch und Ihnen allen für alles!

Doris Dietler Schuppli



## Vielseitiges Programm

Drei Fachgruppen stellen ihre Angebote vor

**Am 12. November öffnete die Kanti Wil ihre Türen für die Öffentlichkeit. Die Besucherinnen und Besucher erwartete ein vielseitiges Programm. Drei Fachgruppen stellen ihre Angebot vor.**

### Biologie

Die Fachgruppe Biologie öffnete nicht nur eine, sondern gleich mehrere Türen, um die Vielfalt des Lebens auf verschiedenen Ebenen zu erkunden. Im Biologiezimmer N005 strahlten verschiedenste Anatomiemodelle, Tierpräparate und besondere Laborgeräte um die Wette und der eine oder die andere wurde dabei erwischt, wie er oder sie den Verwandten oder Bekannten leise eine kurze Biologielektion erteilte. In den mikroskopischen Teil der Sammlung konnten die Besuchenden im Praktikumsraum eintauchen. Dort wurden verschiedenste Dauerpräparate wie Kieselalgen (Diatomeen), Holzzellen und menschliches Blut mikroskopiert. Wer etwas mehr Hand anlegen wollte, konnte im kleinen Gruppenraum unter kundiger Anleitung von Schülerinnen und Schülern die eigenen Sinnesleistungen testen und herausfordern. Dazu standen unter anderem verschiedene Gerüche, bis zur Unkenntlichkeit geraffelte Früchte und Gemüse und eine Umkehrbrille zur Verfügung. Das vierte und letzte Biologiezimmer war der Zoologie gewidmet. Während zwei Zeitfenstern führte Elias Bamert, ehemaliger Schüler der Kanti Wil und Biologiestudent an der Universität Zürich, in die faszinierende Welt der Schaben ein. Er bot den Interessierten die Möglichkeit, diese unterschätzten Tiere von ganz nahe zu betrachten und mit einfachen Experimenten ihr Verhalten zu untersuchen. Zwischen den beiden Insektenpraktika kamen die Besuchenden in den Genuss einer durch den Biologielehrer Markus Zöllig live durchgeführten und kommentierten Sektion einer Seeforelle. Vielen Dank für das rege Interesse und die Unterstützung der involvierten Schülerinnen und Schüler!

Fiona Straehl

### Mathematik

Die Fachgruppen Mathematik und Informatik haben zusammen in einem Zimmer einen Markt mit verschiedenen Ständen betrieben. An diesen Ständen konnten die Besucherinnen und Besucher unterschiedlichste Phänomene spielerisch untersuchen. Es wurde gewürfelt, gerätselt, gerechnet, programmiert, gebaut, argumentiert, geknobelt, verschlüsselt, gelacht und gestaunt. (Auf dem Bild unten: Die Leonardo-Brücke lässt sich aus einzelnen Holzplättchen ohne zusätzliche Hilfsmittel bauen. Vor allem die Kinder waren begeisterte Brückenbauer.)

Suzanne Rehm



### Bildnerisches Gestalten

Was ist der Grund für Mona Lisas Lächeln? Wieso weint die von Pablo Picasso gemalte Frau? Und was hat es mit der schreienden Gestalt auf sich, welche Edvard Munch auf die Leinwand gebannt hat? Am Tag der offenen Tür der Kanti Wil bot sich die Gelegenheit, Antworten auf diese Fragen zu finden. Schülerinnen und Schüler des Schwerpunktfaches Bildnerisches Gestalten waren als leidenschaftliche Kunsthistorikerinnen und -experten vor Ort und stellten den Gästen zahlreiche bekannte Gemälde vor. Doch damit nicht genug! Statt wie üblich den kunsthistorischen Diskurs stoisch über sich ergehen zu lassen, ergänzten die Gemälde selbst die Vorträge. Das Publikum verfiel dem Charme des Bacchus von Caravaggio und lernte neue Seiten von Madame Matisse und Vincent van Gogh kennen. Während die Dame mit dem Hermelin nur augenrollend alle Zuschreibungen Lügen strafte, widersprach Mona Lisa überraschend temperamentvoll der Bildinterpretation. Die Kunstwerke schienen alle nur darauf gewartet zu haben, endlich ihre Sicht der Dinge darlegen zu können. So waren diese unerwarteten Ergänzungen aus erster Hand, kombiniert mit den Ausführungen der Expertinnen und Vermittler, denn auch ein urkomisches, berührendes und dementsprechend unvergessliches Erlebnis. Die Bilder dazu sehen Sie auf der Rückseite dieses Journals.

Martina Lang Hartmann



# Neues Gesundheitskonzept

## Die Gesundheitskommission beschreitet neue Wege

**Die Zahlen von Jugendlichen mit psychischen Belastungen sind seit der Pandemie stark angestiegen. Was beschäftigt denn unsere Jugendlichen am meisten, wenn es um ihre Gesundheit, ihr Wohlbefinden geht? In Gesprächen mit der Schülerorganisation, mit Teilnehmenden der Besonderen Unterrichtswoche «Gesundheit» (2022) und in einer Umfrage Anfang des Schuljahres 2022/23 unter der gesamten Schüler- und Lehrerschaft ergab sich ein recht einheitliches Bild.**

Eine grosse Mehrheit stuft die Themen «Umgang mit Druck» und «psychische Gesundheit» als sehr wichtig ein. Ausserdem nennen viele der Lernenden die Qualität der Beziehungen untereinander und zu den Lehrpersonen als wesentlichen Faktor für ihr Wohlbefinden. Als Gesellschaft und als Schule stellen uns diese Themen immer wieder vor verantwortungsvolle Aufgaben.

### **Welchen Weg hat die Kanti Wil in Sachen Gesundheitsförderung bereits beschritten?**

Im Dezember 2014 trat die Kanti Wil dem «Schulnetz21 – Schweizerisches Netzwerk gesundheitsfördernder und nachhaltiger Schulen» bei, in welchem sich mehr als 1800 Schulen engagieren. «Gesunde Schulen» nehmen in dieser Definition von Gesundheit eine ganzheitliche Sichtweise ein und berufen sich damit auf die Ottawa-Charta von 1986: «Gesundheit ist mehr als nur die Abwesenheit von Krankheit; Gesundheit ist ein Spiegel, eine Ressource, eine Lebenskunst und vor allem eine immer wieder neu zu balancierende Herausforderung in körperlichen, seelischen, sozialen und ökologischen Dimensionen.»

Nimmt man diese Definition ernst, befinden wir uns in einem ständigen Prozess, in dem es immer wieder darum geht, Gesundheit und Wohlbefinden aller an unserer Schule Beteiligten sowohl auf individueller als auch auf institutioneller Ebene zu beachten und zu fördern. Damit stärken wir auch unsere Kernaufgabe: die Bildung. Denn nur wer sich wohl fühlt, arbeitet und lernt motiviert.

Rücktritte in der bestehenden Gesundheitsgruppe durch Pensionierungen haben die Schulleitung letztes Jahr veranlasst, die Gesundheitsförderung an unserer Schule neu zu organisieren. Dabei sollen die vielen existierenden «Gruppen» beziehungsweise Strukturen, die gemäss des erweiterten Gesundheitsbegriffes der Ottawa-Charta zur Gesundheitsförderung an der Kanti Wil beitragen, besser integriert und koordiniert werden. Daraus ist ein Gesundheitskonzept entstanden, das im April 2022 vom Konvent angenommen wurde. Aus der «Gesundheitsgruppe» wurde die «Gesundheitskommission» (GeKo). Sie besteht aus je einer Vertretung aus der Schülerorganisation (SO) und den Angestellten sowie sechs Lehrkräften. Sie ist als Stabsstelle der Schulleitung verantwortlich dafür, das Thema «Gesundheit» an der Kantonsschule Wil nachhaltig zu verankern und die Gesundheitsförderung zu koordinieren.

Ein erstes Anliegen der neuen GeKo ist es, Gesundheitsförderung für die Schülerinnen und Schüler im Alltag sichtbar zu machen und nachhaltiger zu verankern. Der Konvent entschied daraufhin, für jede Klasse ein Jahrgangsthema zu bestimmen und anstatt der grossen, gesamtschulischen Gesundheitstage kürzere Workshops spezifisch für die Klassenstufen und deren Jahrgangsthemen zu gestalten. Folgende Jahrgangsthemen wurden in einem längeren Prozess aus der Befragung entwickelt:

### **1. Klasse**

Wir und ich im Umgang mit Belastungen

### **2. Klasse**

Was tut mir gut, was tut mir nicht gut – und jetzt?

### **3. Klasse**

Fight, Flight, Freeze

### **4. Klasse**

Wohin des Weges?

Um diese Themen mit konkreten Massnahmen zu füllen, arbeiten wir mit der Firma CKT zusammen, die viel Erfahrung im Bereich Gesundheitsförderung hat und uns seit Jahren unterstützt. Geplant sind bereits Veranstaltungen bzw. Workshops zu den Themen «Resilienz», «Mobbing», «Umgang mit psychischen Erkrankungen und Suchtmittelkonsum» und «Berufsfindung».

Neben diesem etwas grösseren Projekt richtete die SO im Frühling in Zusammenarbeit mit der GeKo den Ruheraum neu ein. Es gibt dort jetzt ein neues Sitzkissen, Shakti-Matten und verschiedene Massage-Tools, die zur Entspannung unserer Schülerinnen und Schüler beitragen sollen. Eine solche Kiste mit Entspannungstools gibt es zusätzlich bei den Sofas im EG und ist auch für die Lehrerschaft in Planung.

Ein grosses Anliegen aus der Lehrerschaft ist immer wieder, die Klassenlehrpersonen zu entlasten, die für das Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler sicher eine Schlüsselrolle einnehmen. Die GeKo entwickelt im Moment in Zusammenarbeit mit der Schulleitung ein OneNote oder Teams, in dem alle wichtigen Inhalte für die Organisation (Absenzen, Jahredrehbuch usw.) und zur Förderung der Gemeinschaft und der Beziehungen (Liste mit gruppenspezifischen Spielen, Möglichkeiten zur Beziehungsförderung, usw.), vereint sind.

Ich freue mich über die konstruktive Arbeit innerhalb der GeKo, mit der Schulleitung, der SO und der Lehrerschaft und bin zuversichtlich, dass wir gemeinsam den Weg weitergehen im Prozess, Gesundheit ganzheitlich zu verstehen, zu diskutieren, auszuhandeln und zu fördern.

**ISABELLE BADURA FÜR DIE GESUNDHEITSKOMMISSION**



# Neues entdecken

## Sprachaufenthalt Französisch (OSA)

**Neu absolvieren alle Schülerinnen und Schüler der Kanti Wil während der ersten drei Jahre ihrer Kantizeit zwei Wochen in einem französischsprachigen Gebiet. Dass es neben der klassischen Version mit einer Sprachschule auch ganz andere Möglichkeiten gibt, zeigen die folgenden Erfahrungsberichte.**

### Skilager in Leysin

Meinen Französischaufenthalt machte ich rund um die Weihnachtsferien in Leysin, Kanton Waadt, in einem Camp von Filolo. Jeweils am Morgen ging es auf die Piste. Auf dem Lift haben wir Französisch geredet, weil im Skilager Menschen aus allen Sprachregionen der Schweiz waren. Am Nachmittag fanden die Sprachkurse statt. Diese waren sehr gut gestaltet, da man nicht nur Grammatik lernte, sondern die Sprache anwenden musste. Am Abend war meistens Spezialprogramm angesagt, wie zum Beispiel Casino.

Timo Bielli, 4eNP

### Tandemaustausch

Ich wählte für meinen Französischaufenthalt den Tandemaustausch mit dem Welschland: Ein Mädchen aus dem Städtchen Payerne kam für zwei Wochen zu mir, um Deutsch zu lernen. Wenige Monate später durfte ich zwei Wochen bei ihr verbringen, um Französisch zu lernen. Für mich war es eine riesige Chance und Bereicherung, da ich in intensivem Kontakt mit einer französischsprachigen Familie und Klassenkameraden war und niemand mit mir Deutsch sprechen konnte. Wir verbrachten den ganzen Tag gemeinsam: in der Schule, während der Hausaufgaben und in unserer Freizeit. Wir haben zum Beispiel das «Festival des lumières» besucht.

Jana Brunner, 4aS

### Arbeiten auf einem Bauernhof

Ich absolvierte meinen obligatorischen Sprachaufenthalt auf einem Bauernhof im Berner Jura. Den Bauernhof (siehe Bild unten) habe ich über Agriviva gefunden. Ich hatte diverse Aufgaben, wie zum Beispiel auf die Kinder aufzupassen, im Stall zu helfen oder im Restaurant zu servieren. Mir gefiel an diesem Sprachaufenthalt, dass ich die Möglichkeit hatte zu arbeiten und nicht in eine Sprachschule gehen musste. Ich habe sogar einen kleinen Lohn gekriegt!

Saskia Möller, 4eNP

### Lager leiten in Porrentruy

In meinem Sprachaufenthalt habe ich in der Ferme du Bonheur zweimal eine Woche Lager auf Französisch geleitet. Ich fragte mich: Werde ich das hinkriegen? Habe ich eine Autorität vor den Kindern, wenn ich die Sprache nicht fehlerfrei spreche? Am ersten Mittag fragte mich die Bauernfamilie: «Quelle est l'équipe de hockey sur glace la plus proche de ton domicile?» Meine Antwort: «Gymnastique artistique». Es gab immer wieder solche lustige Momente. In der ersten Woche hatten wir Kinder im Alter von 5 bis 8, in der zweiten von 8 bis 12 Jahren. Zuerst war es wirklich schwer für mich, die kleinen Kinder zu verstehen. Doch spätestens nach ein paar Tagen war ich völlig in der Sprache und lernte unglaublich viel mit den Kindern. Vom Vorlesen von Gute-Nacht-Geschichten bis zum Verteilen von Standpauken. Mit den Kindern bauten wir Flosse, Hütten oder auch Staudämme, gingen reiten oder fütterten Tiere. Nach zwei Wochen nur Französisch war ich dann wieder froh, ein paar Wörter Deutsch zu sprechen. Insgesamt bin ich aber äusserst zufrieden mit meinem Sprachaufenthalt und kann ihn jedem empfehlen, der offen für Abenteuer ist und Kinder mag.

Joel Frauchiger, 2bNP

### Praktikum in Morteau

Ich habe meinen Sprachaufenthalt in Morteau im französischen Jura verbracht. Ich absolvierte ein einwöchiges Praktikum bei der Firma Simonin SA, wo ein Freund meines Vaters arbeitet. Neben den kleinen Büroarbeiten lernte ich viele Leute kennen und sprach viel Französisch. Ausserdem hat der Freund meines Vaters mir die Gegend gezeigt, wir haben ein Museum besucht, sind ins Kino gegangen und er hat mich sogar zu einem Abendessen mit seinen Freunden eingeladen. Wir haben Mont d'Or gegessen, einen typischen Käse aus der Region. Der Aufenthalt hat mir sehr gut gefallen. Weil ich ganz allein war und niemanden kannte, habe ich viel gelernt.

Alena Meier, 4aS

### Reiten in Saignelégier

Eine Woche meines Sprachaufenthaltes habe ich in Saignelégier im Jura verbracht. Morgens stand ein Sprachkurs auf dem Programm, nachmittags hatte die ganze Gruppe eine Reitstunde und abends befassten wir uns mit der Kultur und den Traditionen des Dorfes. In der zweiten Woche reiste ich nach Leysin in ein Sprachcamp der Organisation Alpadia. Auch dort hatten wir jeden Morgen einige Lektionen Französisch und am Nachmittag gab es verschiedene Programme wie zum Beispiel Tennis, Reiten, Biken, Schwimmen, Basketball, Unihockey. Dabei habe ich viele neue Bekanntschaften aus aller Welt geschlossen.

Elina Bodmer, 4aS





01

## Endlich wieder ein Live-Konzert

Nach zwei Jahren digitaler Wintermusik, konnte im Dezember 2022 wieder einmal ein Weihnachtskonzert nach alter Tradition stattfinden. Die zahlreichen Besucherinnen und Besucher erlebten dabei ein breit gefächertes Programm aus allen Stilrichtungen. Den Auftakt bildete (auch das ein alter «Brauch») der aus etwa hundert Personen bestehende Erstklässler und Erstklässlerinnenchor, der zwei ineinander verschachtelte Gospels zum Besten gab. Domenica Munishi setzte sich anschliessend mit A. Lloyd Webbers «Wishing You Were Somehow Here Again» in Szene. Aber auch das «Ensemble plus» wusste mit drei Sätzen aus G. Holsts «St. Pauls Suite» zu gefallen. Ebenso sattelfest erwies sich Andrin Nüesch mit den Vivaldi-Variationen – übrigens der einzige Solobeitrag des Abends. Überaus vielfältig war der Beitrag des Ergänzungsfaches Musik, welcher ein rund zehninütziges Medley über Weihnachtslieder aus verschiedenen Ländern, Stilen, Sprachen und mit ständiger instrumentaler Abwechslung präsentierte. Unterstützt wurde er chorisch von der ersten Schwerpunktklasse Musik. Einerseits besinnlich mit einem traditionellen norwegischen Weihnachtslied, andererseits beschwingt mit «By and By», gestaltete schliesslich der ad-hoc-Chor der Lehrpersonen mit wohl dosierter instrumentaler Unterstützung gekonnt seinen Einsatz. Den Mittelpunkt bildeten jedoch drei Lieder aus dem Musical «Blättere» von Oliver Benz. Asude Bal und Cristina Geiser sangen dabei ihre Soli mit ebenso viel Herzblut und Ausdruck wie der Musicalchor seinen Part. Der beherzte Applaus des Publikums war der verdiente Lohn für den grossen Einsatz aller Beteiligten. Ich möchte deshalb all meinen Kollegen ein Kränzchen winden, welche das Weihnachtskonzert wieder ermöglicht haben: Oliver Benz, Adrian Kämpfer, Walter Rüegegger und Andreas Signer. Speziell danken möchte ich Anja Steinrissler, welche nach über zwanzig Jahren ihr letztes Weihnachtskonzert bestritten hat und massgeblich die musikalische Kultur an der Kantonsschule Wil mitgeprägt hat.

## Eine Autorin und ein Autor begeistern

In diesem Schuljahr fanden an der Kanti zwei Lesungen statt. Die Fachgruppe Englisch lud mit Sue Divin eine nordirische Schriftstellerin ein, die sich für Friedensarbeit in ihrem Land engagiert. Auch 50 Jahre nach den schlimmsten Kämpfen in Nordirland und 25 Jahre nach dem offiziellen Friedensabkommen ist das Thema allgegenwärtig, auch wenn sich der Konflikt längst nicht mehr nur auf «Katholiken gegen Protestanten» reduzieren lässt. Die Schriftstellerin hat in ihrer Lesung für die 4. Klassen und die Immersionsklassen des dritten Jahres das Aufwachen und den Alltag der Menschen in Nordirland eindrucksvoll geschildert. In ihrem Roman «Guard Your Heart» beschreibt sie eine Beziehung zwischen einem katholischen Jungen, der Opfer eines Mobs wird, und einem protestantischen Mädchen, das als Augenzeugin in den Vorfall verwickelt wird. Gemeinsam versuchen sie, zu verarbeiten was vorgefallen ist und kommen sich dabei näher. Die familiären Hintergründe und Werte könnten aber nicht unterschiedlicher sein. Sue Divin hat es geschafft, die Zuhörenden an einem Freitagnachmittag ab 15.30 Uhr während einer Stunde in Atem zu halten. Auch die anschliessenden Fragen zeigten das grosse Interesse aus der Schülerschaft. Und nicht zuletzt haben die sprachlichen Qualitäten der Fragestellenden dafür gesorgt, dass die Begeisterung auch auf Seiten der Referentin gross war. Im Mai organisierte die Fachgruppe Deutsch eine Lesung mit Usama al Shahmani und seinem Buch «Im Fallen lernt die Feder fliegen». Nach einigen Fragen von den Moderatorinnen, trauten sich die ersten aus dem Publikum, eigene Fragen zu stellen. Herr Shahmani belohnte die Fragenden mit begeisterten Antworten. Spätestens dann hörten die Schülerinnen und Schüler der dritten und einer vierten Klasse dem irakisch-stämmigen Autoren gebannt zu. So wurde über seine metaphorreiche Sprache, den Schreibprozess und auch über die Definition von Heimat gesprochen. Letzteres ist ein wichtiges Thema seines Romans, in dem die junge Aida aus dem Irak in die Schweiz flieht. Mit seinen Antworten vermochte Shahmani sein Publikum zum Nachdenken zu bringen.



02



03

## Verabschiedung der Rektorin

Mit dem Song «If you want to sing out» von Cat Stevens eröffnete der ad-hoc-gebildete Lehrpersonenchor die Feier. Prorektor Daniel Jabornegg führte anschliessend durch den Anlass, an dem Doris Dietler würdig verabschiedet wurde. In drei Reden erfuhr das Publikum, was die verschiedenen Interessengruppen an Doris Dietler schätzten: Tina Cassidy, Leiterin des Amts für Mittelschulen, zeigte Doris Dietlers Werdegang auf und würdigte ihr grosses Engagement im Allgemeinen und im Besonderen für das Gymnasium der Zukunft (GdZ). Judith Mark, Rektorin der Kantonsschule Heerbrugg, strich heraus, dass Doris Dietler als erste Frau einer St.Galler Mittelschule als Rektorin vorstand und auch als erste Frau die kantonale Rektorenkonferenz präsidierte. Michael Bühler sprach im Namen des Kollegiums und zeigte in einer humorvollen Rede, wie Doris Dietler als Hirtin über ihre Schäfchen (Schülerinnen und Schüler) und die Schäferhunde (Lehrpersonen) wachte. Mehrere musikalische Beiträge gaben dem Anlass einen feierlichen Rahmen: Bernhard Bichler, begleitet von Guido Keller am Klavier, sang Modest Mussorgskys Lied «der Floh». Dieses nimmt einen Text aus Goethes Faust auf. Thomas Hofstetter gab mit dem A-cappella-Chor StimmBand, in dem zwei Lehrpersonen der Kanti Wil singen, «Meine Deutschlehrerin» der Wise Guys zum Besten. Laura Locher, begleitet von Philippe Ellenberger, sang Mariah Careys «Hero». Ein Ensemble aus Schülerinnen und Schülern, die an der Musicalproduktion mitmachten, führten unter der Leitung von Oliver Benz das Publikum mit einem Medley wieder in die Welt des Kantimusicals Blättere. Zum Schluss blickte auch Doris Dietler Schuppli selbst auf ihre Zeit zurück und bedankte sich bei allen. Am anschliessenden Apéro kamen wohl alle Besuchenden zum Schluss: Ein äusserst gelungener Abschied, bei dem jeder musikalische Beitrag und jede Rede auf seine Weise die grosse Leistung unserer Rektorin wertschätzte!

## Maturafeier und Maturaball

Der Auftakt bildete die musikalische Eröffnung durch die Schülerinnen und Schüler des Ergänzungsfaches Musik mit Bruno Mars' «Locked out of Heaven». Anschliessend begrüsst die Rektorin Doris Dietler Schuppli die fröhlichen und aufgeregten Maturii und Maturae sowie deren stolze Eltern im Stadthausaal der Stadt Wil zur Maturafeier. Sie griff das Motto des Maturaballs «Faites vos Jeux» auf und zeigt zugleich, dass der Abschied von der Kanti Wil eine Gemeinsamkeit zwischen der abtretenden Rektorin und den Maturandinnen und Maturanden darstellt: «Für Sie und für mich ist der Abschied von der Kanti Wil gekommen und ein neues Spiel beginnt, bei dem wir entscheiden können, wohin wir unsere Jetons setzen.» Katja Warth, ehemalige Schülerin der Kanti Wil und seit diesem Jahr Mathematiklehrerin an der Kantonsschule Wil, gab in ihrer Rede Antwortmöglichkeiten für die beiden Fragen, die Maturandinnen und Maturanden in den nächsten Wochen von allen Familienmitgliedern, Freunden und Bekannten gestellt werden: «Wie geht es nun weiter?» und «Was machst du denn dann mit deinem Studium?» Darauf folgte das musikalische Intermezzo von Xenia Blöchlinger (3gGM) an der Oboe und Guido Keller am Klavier (Joseph Haydn, Konzert für Oboe und Orchester, 2. Satz, Andante). Die beiden Maturae Diana Krasniqi (4eNP) und Jana-Sophie Roost (4eNP) blickten in ihrer Rede auf eine arbeitsintensive Schulzeit zurück, die auch von der Corona-Pandemie geprägt war. Sie blickten stolz auf das Erreichte und bedanken sich nach einigen ironischen Seitenhieben sehr warmherzig bei den Lehrpersonen während ihrer Kantizeit. Prorektorin Milena Ferigutti-Calludrini überreichte die Maturazeugnisse und verabschiedet sich von den Maturi und Maturae mit dem Zitat «Le destin bat les cartes mais c'est nous qui les jouerons...» (Frei übersetzt: Das Schicksal mischt die Karten, aber wir sind es, die sie spielen werden...) Ariana Grandes «Moonlight», gespielt von Asude Bal (4dMW) und Guido Keller, rundeten den Anlass musikalisch ab. Nach dem Apéro vor dem Stadthausaal feierten die Maturi und Maturae und die anderen Gäste am Maturaball glücklich bis Mitternacht in der Aula der Kanti Wil zum Motto «faites vos jeux!». An der Maturafeier verlieh Michèle Jäger, Vorstandsmitglied von Wirtschaft Region Wil den Sustainability-Preis an drei herausragenden Maturaarbeiten im Bereich Nachhaltigkeit. Dieses Jahr wurde der 1. Preis an Naomi Beck (4eNP) verliehen für Ihre Arbeit «Der Einfluss einer veganen Ernährung auf einen Typ-2-Diabetiker». Yanik Almer (4eNP) erreichte mit «Smart Contract» den zweiten Rang. An der Maturafeier wurden zudem die Klassenbesten vom Kantiverein geehrt. Übergeben wurde die Ehrung durch Philipp Egger, den Präsidenten des Kantivereins. Jahrgangsbeste war dieses Jahr Andrin Schmid (4bNP) mit dem Durchschnitt 5.923. Ilayja Rubli (4aSW) erzielte ein Durchschnitt von 5.808 und Diana Krasniqi (4eNP) einen von 5,731. Maximilian Scheiber (4fGS) erzielte einen Durchschnitt von 5,538. In der Klasse 4dMW gab es zwei Klassenbeste mit einem Schnitt von 5,346: Laura Benedetti und Anouk Louis. Und auch in der 4cW gab es zwei Klassenbeste: Fabiano Kopp und Fabian Sprokkereef erzielten einen Durchschnitt von 5, 269.



04

- 15.8. Verleihung Rotary-Preis
- 29.–30.8. Schnuppertage Sek
- 30.8. Information Semesteraufenthalt
- 31.8.–2.9. Prüfung Französisch
- 1.9. Zwischenprüfung Mathematik
- 4.9. Ostschweizer Bildungs-Ausstellung
- 8.9. Besuchstag ETH/Uni für 4. Klassen
- 8.–9.9. Schnuppertage Sek
- 12.9. Elternabend 1. Klassen
- 15.9. Infoabend
- 19.9. Biologie-Olympiade
- 20.9. Konzert «Ohren auf!»
- 22.9. Theatervorstellung «Romeo&Juliet»
- 26.–30.9. Besondere Unterrichtswoche I
- 27.10. Unesco-Filmabend
- 4.11. Infotag Uni St.Gallen für 4. Klassen
- 4.11. Berufs- und Studienorientierung
- 12.11. Infoanlass Aufnahmeprüfung und Tag der offenen Türe
- 17.11. Film Festival, Pantalla Latina
- 2.12. Abgabe Maturaarbeiten
- 8.12. Infoabend Aufnahmeprüfung
- 01 22.12. Weihnachtskonzert
- 26.1 Wintersporttag
- 14.2. Präsentation Maturaarbeiten
- 16.2. Unesco-Filmabend
- 02 17.2. Lesung von Sue Divin
- 2.3. Prämierung Schreibwettbewerb
- 6.3. Elternsprechtag
- 11./12.–15.3. Wintersportlager
- 13.–15.3. Aufnahmeprüfungen
- 16.3. Mathematik-Wettbewerb Känguru
- 31.3. Premiere Musical
- 5.5. Personalanlass
- 02 25.5. Lesung von Usama Al Shahmani
- 30.5.–2.6. Besondere Unterrichtswoche II
- 5.–9.6. Schriftliche Maturaprüfungen
- 19.–23.6. Mündliche Maturaprüfungen
- 23.–26.6. Musiklager
- 26.6.–21.7. Sprachaufenthalt in GB
- 27.6. Sommersporttag
- 03 28.6. Verabschiedung Doris Dietler
- 04 5.7. Maturafeier, Sustainability Award
- 6.7. Abschlussapéro

# Mehr Biodiversität im Siedlungsraum

## Naturnah gestaltete Aussenräumen

**Die Biodiversität schwindet, der Trend ist ungebrochen – der Handlungsbedarf deshalb dringlich und enorm. Hauptursache für den Verlust der Artenvielfalt ist der Rückgang naturnaher Lebensräume, insbesondere durch anhaltenden Siedlungsdruck und intensivierete Landwirtschaft.**

Annähernd 40 Prozent unserer Säugetier- und Vogelarten sind bedroht, bei Reptilien und Amphibien sind es sogar drei Viertel aller Arten. Und fast jede dritte einheimische Blütenpflanze steht auf der Liste der bedrohten Arten. Die dicht besiedelte Schweiz steht im internationalen Vergleich besonders schlecht da. Immobilien und Siedlungsraum bieten jedoch durch Umwandlung ihrer konventionellen in naturnahe Aussenräume ein riesiges Potenzial für mehr Biodiversität.

Naturnahe Aussenräume werden mit der Natur geplant – statt wie üblich gegen sie. Entwicklung und Dynamik der Natur und eine einheimische Pflanzenauswahl sind wichtige Elemente dieses Prinzips. Gemeinden und Kantone, Immobilienentwickler und -investoren sind gefordert, können jedoch auch profitieren: Weniger Aufwand für Unterhalt und Pflege oder eine höhere Resilienz hinsichtlich vermehrter Hitze und Trockenheit durch den Klimawandel sind nur einige Vorteile des naturnahen Konzepts.

### Die St.Galler Regierung setzt Akzente

Mit seiner Biodiversitätsstrategie setzt der Kanton St.Gallen mit Leitideen, strategischen Zielen und konkreten Massnahmen Schwerpunkte. So wird im Rahmen dieser Biodiversitätsstrategie auch das Immobilien-Portfolio des Kantons konvertiert – von konventionell zu naturnah, für mehr Artenvielfalt im Siedlungsraum. In einem ersten Schritt wurde das umfassende und heterogene Liegenschaften-Portfolio

analysiert, entsprechende Massnahmen geplant und nun laufend umgesetzt. Jetzt sind auch die Aussenräume und Freiflächen der Kantonsschule Wil entsprechend angepasst und aufgewertet; ein in die bestehende Gestaltung integriertes naturnahes Konzept ist umgesetzt worden.

### Massnahmenpaket Kanti Wil

Der grossflächige, mit Schotter angelegte Aussenraum entwickelt im Sommer sehr hohe Temperaturen – entsprechend gering war die Nutzung. Das Potenzial für mehr Biodiversität war unzulänglich ausgeschöpft. Unterhalt und Pflege insbesondere der Schotterflächen war sehr aufwendig: Zusammennehmen des Laubes, kontinuierlicher Eintrag durch Versammlung.

Neu schaffen in die bestehende Situation integrierte Blumenwiesen- und Trockenrasenbereiche Entlastung (Substrat mit Sand/Humus-Gemisch, angereichert mit Pflanzenkohle, spezielle Ansaatmischung). Ausgedehnte Wildheckenbereiche mit Kleinstrukturen bringen Artenvielfalt, verbessern das Mikroklima und schützen die Schulanlage auch hinsichtlich der verkehrsreichen Strasse. Zahlreiche Initialpflanzungen mit Wildstauden tragen ebenfalls zur Verbesserung von Mikroklima und Biodiversität bei. Kleine Zugabe: Ein in die Anlage integriertes Pétanque-Feld – Normgrösse, bien sûr – unterstreicht das Savoir-vivre in Wil. Alles bereit für nächsten Sommer also!

Mehr über naturnahe Aussenräume, die Projekte und weitere Informationen zur Biodiversitätsstrategie des Kantons St.Gallen finden Sie unter [www.vielfaltstatteinfalt.ch](http://www.vielfaltstatteinfalt.ch).



Mit unterschiedlichen, robusten, einheimischen Gehölzen einer Wildhecke statt der üblichen Monokultur nicht nur ästhetisch überzeugen: ein Dutzend Pflanzenarten, einfachste Pflege, Lebensraum für Insekten, Vögel und andere Kleintiere.

## 16 Jahre als Unesco-Koordinatorin

Isabelle Badura gibt ihr Amt ab

**Eines der Hauptziele der Unesco ist es, zur Erhaltung und Förderung des Friedens beizutragen. Umso trauriger ist es für mich, die Arbeit als Unesco-Koordinatorin der Kantonsschule Wil zu einem Zeitpunkt abzugeben, an dem in Europa wieder ein Krieg herrscht, umso wichtiger ist es aber auch, uns als Schule für Friedensförderung und die anderen Ziele der Agenda 2030 zur nachhaltigen Entwicklung einzusetzen. Meine Aufgabe als Unesco-Koordinatorin war es, das vielseitige Engagement unserer Schule in diesen Bereichen zu dokumentieren und mithilfe des Unesco-Teams Impulse zur Sensibilisierung für Unesco-Themen zu setzen. Mein Abschied veranlasst mich nun, zurückzublicken:**

Schon kurz nach der Eröffnung der Kantonsschule in Wil im Jahr 2002 entschlossen sich die Schülerschaft und der Konvent für einen Beitritt zum 1953 gegründeten Netzwerk der Unesco-assoziierten Schulen, welcher im Juli 2004 erfolgte. Als Unesco-assoziierte Schule engagieren wir uns besonders für eine Kultur des Friedens, für die internationale Verständigung und für eine nachhaltige Entwicklung gemäss der Agenda 2030. Als ich das Amt der Unesco-Koordinatorin 2007 von Beat Steiger übernahm, war es mir wichtig, kleinere, regelmässig durchgeführte Veranstaltungen zu etablieren, um die Unesco-Assoziierung und die damit verbundenen Werte sichtbar zu machen. So führte ich gemeinsam mit dem Unesco-Team die öffentlichen Unesco-Filmabende und die Pausenevents zu den Uno-Welttagen ein. Bis heute konnten wir 26 wertvolle Filme zeigen, die zum Denken anregten und im Unterricht verschiedenster Fachgruppen nachbereitet wurden. Schülerinnen und Schüler des Unesco-Teams präsentierten zu Beginn jeweils eine kurze Einleitung mit Informationen zum Film und zum historischen Hintergrund und verkauften in den Pausen Kuchen und Getränke, um den Erlös für ein zum Thema des Films passendes Entwicklungsprojekt zu spenden.

Aus den Anfängen erinnere ich mich besonders an die intensiven Diskussionen über Toleranz und Homosexualität zum Film «Milk». Meine besonderen Highlights aus den letzten Jahren war zum einen «Bohemian Rhapsody»: Oliver Benz begleitete den Film zusammen mit einigen Schülerinnen und Schülern mit live gesungenen Queen-Songs. Zum anderen wird mir mein letzter Unesco-Filmabend in Erinnerung bleiben. Wir zeigten im Februar dieses Jahres «Der Pfad», der von der Flucht zweier Kinder mit ihrem Hund vor den Nationalsozialisten über die Pyrenäen handelt. Davor durfte ich live per Teams ein Interview mit dem Produzenten des Films, Daniel Ehrenberg, durchführen, der uns interessante Details zur Produktion des Filmes erzählte. So sei es immer eine Herausforderung, mit Kindern und Tieren zu drehen, bei diesem Film sei allerdings das kalte Winterwetter, womit im September in den Pyrenäen niemand gerechnet hatte, die grösste Schwierigkeit gewesen.

Aus den Pausenevents zu den Uno-Jahrestagen ist mir besonders ein von Benoît Kunz am «Tag des Wassers» 2008 geehrter Liter Wasser, der im Foyer auf einem blauen Teppich präsentiert wurde, in Erinnerung geblieben. Dazu gab es ansprechend gestaltete Tafeln mit Angaben zum Wasserverbrauch bei der Herstellung von Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen wie Jeans, Kaffee und Reis. Sehr gelungen fand ich auch die unter der Schüler- und Lehrerschaft gesammelten Friedenssongs, die im Foyer zum Weltfriedenstag 2013 abgespielt wurden. Zweimal durfte ich an den jährlich stattfindenden Tagungen der Schweizer Unesco-Schulen Workshops leiten, zu «Demokratie-Pädagogik» und zu der Umsetzung der Unesco-Ziele an unserer Schule, was mich sehr motivierte. Eine besondere Ehre war es mir, im Auftrag der Schweizer Unesco-Schulen im Februar 2011 unser Konzept an der Tagung der Unesco-Projektschulen Baden-Württemberg in Bad Wildbad vorzustellen und mich mit den Vertreterinnen und Vertretern deutscher Unesco-Schulen auszutauschen.

Das Unesco-Team ist aber nur ein kleiner Teil des Engagements der Kanti Wil für die Ziele der Agenda 2030. Zahlreiche Besondere Unterrichtswochen, Maturaarbeiten und Unterrichtsprojekte befassten und befassen sich mit Unesco-Themen, sodass sich unsere ganze Schule für die Unesco-Ziele engagiert. Dafür wurden wir 2009 mit der Auszeichnung als «Besonders aktive Unesco-assoziierte Schule» belohnt. Speziell schön und anregend in meiner Zeit als Unesco-Koordinatorin war neben dem grossen Engagement des Lehrerkollegiums für mich die Zusammenarbeit im Unesco-Team. Es gefiel mir, wie die Schülerinnen und Schüler mit uns Lehrkräften in einem informellen Rahmen zusammenarbeiteten und sich und ihre Ideen einbrachten. Der Eifer und die Freude, im Kleinen etwas zu bewirken, war stets ansteckend. Geblieben sind ausserdem die vielen sehr kreativ und ansprechend von den Schülerinnen und Schülern gestalteten Filmplakate.

So danke ich allen, die sich an unserer Schule für die Ziele der Unesco einsetzen und besonders jenen, die in den vielen Jahren im Unesco-Team mitgewirkt haben.

ISABELLE BADURA, UNESCO-KOORDINATORIN

Gestaltung: Elena Kirchner, ex4GS



## Pensionierung unserer Rektorin

Doris Dietler Schuppli entwickelte die Kanti Wil weiter

**Doris Dietler Schuppli wurde auf Beginn des Schuljahres 2002/03 zur Prorektorin der Kanti Wil gewählt. Zusammen mit dem Gründungsrektor Walter Akeret und dem damals noch kleinen Kollegium brachte sie die Kanti Wil in Schwung. Es gab zahlreiche Aufgaben zu bearbeiten und Projekte anzupacken, die ihren vollen Einsatz erforderten. Auch auf kantonaler Ebene engagierte sie sich von Anfang an bei der Entwicklung von diversen Konzepten. Neben ihrer Tätigkeit in der Schulleitung unterrichtete Doris Dietler Schuppli mit grosser Begeisterung Latein und Deutsch. Ihre Schülerinnen und Schüler schätzten ihre hohe Kompetenz und ihren anregenden Unterrichtsstil.**

Mit dem Umzug in den Neubau an der Hubstrasse folgte eine Phase des Wachstums der Schule. Zusätzliche Lehrpersonen wurden angestellt, was wiederum einen grossen Einsatz bei der Sichtung der zahlreichen Bewerbungen und bei der Abwicklung der Bewerbungsverfahren erforderte. Zunehmend wichtig wurde auch die Schulentwicklung, in deren Koordinationsgruppe sie Vertreterin der Schulleitung war. Neue Projekte wurden initiiert, beispielsweise der bilinguale Lehrgang.

2010 wurde Doris Dietler Schuppli zur Rektorin gewählt, als Nachfolgerin des zurücktretenden Walter Akeret, und übernahm damit die Gesamtverantwortung für die Kanti Wil. Sie entwickelte ihren eigenen Führungsstil, geprägt von Respekt, Wertschätzung und offener Kommunikation. Zudem legte sie grossen Wert auf Zusammenarbeit. Auftretende Probleme ging sie gezielt und wohlüberlegt an, längerfristige Projekte nahm sie umsichtig an die Hand. Doris Dietler Schuppli erreichte, dass auch in herausfordernden Phasen wie bei der Umsetzung von Sparmassnahmen oder insbesondere während der Pandemie die Stimmung im Kollegium gut blieb

und sie sich auf dessen Kooperation verlassen konnte. Als Präsidentin der Kantonalen Rektorenkonferenz war sie auf der Seite der Schulen federführend beim Projekt «Gymnasium der Zukunft». In diesem Projekt waren ihre langjährigen Erfahrungen im Unterrichten und Führen einer Schule äusserst wertvoll.

Liebe Doris, unter deiner Leitung hat sich die Kanti Wil als zeitgemässe und in der Region verankerte Schule in vielen Punkten entscheidend weiterentwickelt. Du darfst stolz sein auf das Erreichte und wir alle von der Kanti Wil danken dir für dein riesiges Engagement ganz herzlich. Ebenso danken wir dir dafür, dass deine Türe für uns alle stets offen war. Unabhängig davon, welches Anliegen wir hatten, hast du uns aufmerksam zugehört und bist auf unsere Anliegen eingegangen oder hast uns einen wertvollen Ratschlag gegeben. Wenn es ein schwieriges Problem im Zusammenhang mit der Schule war, hast du es uns oft abgenommen und einer Lösung zugeführt. Auch dafür danken wir dir ganz herzlich!

Wir wünschen dir alles Gute für die Zeit nach der Kanti Wil. Wir freuen uns, dich immer wieder an der Schule anzutreffen und uns mit dir auszutauschen.

**RICHARD WOHLFENDER, PROREKTOR 2005–2022**

### Präzis und Schnell

Als Prorektorin durfte ich seit 2010 an der Seite von Doris Dietler Schuppli einige Gespräche mit Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrpersonen führen, zahlreichen Klassenbesuchen beiwohnen und wichtige Anlässe mitgestalten. Stets hatte sie ein offenes Ohr für die Anliegen ihrer Schulangehörigen und versuchte immer einen für alle Beteiligten gangbaren Weg zu finden. Beeindruckend war, mit welcher Schnelligkeit und Präzision sie die verschiedenen Situationen erfasste und reagierte oder treffend formulierte Rückmeldungen gab. Ihre Art, an der Kanti Wil zu wirken, hat unsere Schule und vor allem den Umgang zwischen den Lehrpersonen und der Schülerschaft wesentlich geprägt. Diese Prägung war positiv und zeigt sich in der Tatsache, dass es immer wieder ehemalige Schülerinnen und Schüler als Lehrpersonen an unsere Kanti zieht. Liebe Doris, mit einem Schmunzeln bezeichnest du die Kanti Wil als dein Kind: das ist wahr und darauf kannst du stolz sein! Ganz herzlichen Dank für dein ausserordentliches und von Herzen kommendes Engagement!

**MILENA FERIGUTTI, PROREKTORIN**



## Verdienter Ruhestand

Zwei Lehrerinnen werden verabschiedet

### Anja Steinrisser

Bereits mit sieben Jahren begann Anja ihre musikalische Ausbildung in Theorie, Klavier, Gesang und Fagott. Nach dem Abitur in Wuppertal hat sie ihre Ausbildung in Klavier und Schulmusik in der Schweiz absolviert und viele zusätzliche Ausbildungen, zum Beispiel in Dirigieren, Orchesterführung, Meisterkursen und Jazz, angefügt. Beruflich war sie zuerst im Kanton Zürich als Klavier- und Musiklehrerin tätig und wechselte dann 1998 in den Kanton St.Gallen, wo sie zuerst an der Kantonsschule Heerbrugg arbeitete und 2002 an die damals neugegründete Kantonsschule Wil wechselte. Hier trug sie massgeblich zum Aufbau der Musikabteilung bei und sorgte dafür, dass sich die Musik von Anfang an gut etablierte. Sie engagierte sich zusätzlich zum regulären Unterricht auf vielen verschiedenen Ebenen, organisierte Konzerte, führte Musiklager durch, war mehrmals Fachgruppenpräsidentin, führte selbst komponierte Stücke auf, leitete oder korrepetierte den Schulchor, baute mit andern zusammen die Abteilung für Begabungsförderung in der Musik (Pre-College) auf, dirigierte Ad-hoc-Orchester und vieles andere mehr. Es war ihr immer sehr wichtig, dass sich die Schülerinnen und Schüler musikalisch entfalten konnten, aber auch viel über Musik lernten und erfuhren. Ihr Unterricht war durch ihre grosse und fundierte Fachkompetenz geprägt. Sie war sehr vielseitig und liess sich zusätzlich zur klassischen Ausbildung auch noch zur Jazzpianistin ausbilden, was es ihr erlaubte, die Schülerinnen und Schüler auf vielen verschiedenen Ebenen abzuholen. Es war ihr ein grosses Anliegen, ihnen zu vermitteln, dass Musik zur Erhöhung des Lebensgenusses beitragen kann. Diese Erkenntnis hat sie ihnen auch selbst vorgelebt. Zusätzlich zu ihren beiden Lebensmittelpunkten, der Musik und ihrer Familie, kam in den letzten Jahren auch noch eine grosse Zuneigung zu Frankreich und ihrem Domizil dort hinzu. Damit sie das alles auch noch ausgiebig geniessen kann, hat sie sich nun entschieden, frühzeitig in Pension zu gehen und die Kantonsschule Wil zu verlassen. Wir wünschen ihr von Herzen alles Gute für ihre nachberufliche Zukunft und viel Freude bei allem!

Doris Dietler Schuppli, Rektorin bis 31. Juli 2023



### Renate Rohner

Nach einem Studium an der Universität St.Gallen und der Leitung etlicher Projekte der Spitäler und Spitalregionen des Kantons St.Gallen hat sich Renate Rohner dafür entschieden, auch noch die Vertiefungsrichtung Wirtschaftspädagogik zu absolvieren und sich zur Handelslehrerin ausbilden zu lassen. Damit hat sie dann endgültig ihren Traumberuf gefunden und diesen ab dem Sommer 2005 an der Kantonsschule Wil ausgeübt. Sie war von Beginn an eine Lehrerin, die sehr auf ihre Schülerinnen und Schüler eingegangen ist und sowohl als Fachlehrperson als auch als Klassenlehrerin eine gute und unterstützende Beziehung zu ihnen pflegte. Es lag ihr viel daran, ihren Unterricht immer sehr aktuell und abwechslungsreich zu gestalten. Dass ihr das gelungen ist, davon zeugten stets viele positive Rückmeldungen der Schülerschaft. Renate Rohner setzte sich aber auch immer engagiert für die ganze Schule und für ihre Fachgruppe ein. Sie arbeitete in etlichen Arbeitsgruppen mit und war ein wertvolles und sehr geschätztes Mitglied des Kollegiums. Neben ihrer Begeisterung für die Schule und das Schulleben gab es bei ihr aber auch immer wieder die Begeisterung für die grosse weite Welt. Sie unternahm zusammen mit ihrem Mann etliche Reisen, auch in entfernte Winkel der Welt. Nach der Zeit der Pandemie hat sie sich nun dafür entschieden, das Reisen zu ihrem Lebensinhalt zu machen und dafür sogar ihren heissgeliebten Beruf früh, in unseren Augen leider allzu früh, aufzugeben. Wir wünschen ihr von Herzen, dass sie ihre ansteckende Begeisterung für die Welt noch viele Jahre lang bewahrt und noch ganz viele erfüllende Reiseerlebnisse geniessen kann.

Doris Dietler Schuppli, Rektorin bis 31. Juli 2023



## Neue Lehrpersonen

### Herzlich willkommen

#### Andrea Suter

Ich freue mich sehr, in diesem Schuljahr als Französischlehrperson an der Kanti Wil zu arbeiten. Ich habe von 2008 bis 2016 Französische Sprach- und Literaturwissenschaft, Religionswissenschaft und Hermeneutik an der Universität Zürich studiert. 2014 habe ich sechs Monate für einen Sprach- und Forschungsaufenthalt in Lourdes verbracht. Im selben Jahr habe ich das Lehrdiplom für Maturitätsschulen an der UZH begonnen. Nach meinem Masterabschluss arbeitete ich als wissenschaftliche Assistentin am Religionswissenschaftlichen Seminar der UZH und habe eine Dissertation zum Thema Rap und Religion in Frankreich geschrieben, im Winter 2022 eingereicht und im Frühling 2023 verteidigt. In dieser Zeit habe ich regelmässig an der UZH und projektbasiert an der PHZH (Fachwissenschaft *littérature moderne*) und dem MNG (Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium) gelehrt. Im Frühlingsemester 2023 arbeitete ich an der Sekundarschule Eschlikon als Klassen- und Fachlehrerin. Im Schuljahr 2023/24 wechsle ich wieder die Perspektive: Nach langer Pause (zwei Kinder während der Dissertation) nehme ich das Lehrdiplom wieder auf und drücke an der PHTG wieder die Studienbank. Wer mich dort oder im Lehrerzimmer nicht findet, sollte mich im Garten, im Wald oder im Tanzstudio suchen.



Andrea Suter

#### Kassandra Infanger

Mit der Kanti Wil verbinde ich bereits viele schöne Erinnerungen: Ich denke zurück an erste eigene Unterrichtsversuche, inspirierende Hospitationen, an die vielfältigen Standpunkte verschiedener Schülerinnen und Schüler, die unsere Diskussionen sehr bereichert haben, und an ein hilfsbereites Kollegium, das sowohl literarische Neuentdeckungen als auch die nächste Projektidee angeregt diskutiert. Daher freue ich mich sehr darüber, nach meinem Praktikum bei Lea Thalman im vergangenen Herbst an die Kanti Wil zurückzukehren. Als Deutschlehrerin fasziniert mich an Sprache besonders, welche Möglichkeiten sie eröffnen kann – vor allem, wenn sie gezielt eingesetzt wird: Sie kann neue Blickrichtungen aufzeigen, Ungehörtem eine Stimme geben und gleichzeitig Bekanntes historisch verorten. Sie kann Sachverhalte abbilden oder verdrehen, Emotionen wecken, Gedanken zusammenführen und Fragen aufwerfen. Im Deutschunterricht spielen wir genau damit. Dabei begeistert es mich sehr, Schülerinnen und Schüler darin zu unterstützen, Sprache immer eigenständiger zu analysieren, überzeugende Argumente zu präsentieren, berührende Texte zu schreiben und reflektierte Podcasts zu produzieren. Zu beobachten, wie verschiedenste Schülerinnen und Schüler auf diese Weise ihren eigenen Weg gestalten, lässt mich immer wieder staunen. Auf eine andere Weise sprachlos macht mich hingegen mein Freizeitprogramm: Beim Joggen und Rennvelofahren bleibt mir teilweise der Atem weg – auch wenn ich fleissig daran arbeite, dass das nicht so schnell passiert. Auch sonst bin ich für diverse sportliche Aktivitäten zu begeistern und viel unterwegs – Erfahrungen, die ich sehr gerne in die Planung gemeinsamer Exkursionen und Sonderwochen einbringen werde. Ich freue mich darauf, ab August wieder Teil des Kollegiums in Wil zu sein!



Kassandra Infanger

#### Thierry Moser

Einen erfolgreichen Start an der Kanti Wil erleben. Auf den Fijis tauchen gehen. Mit viel Humor unterrichten. Im Musical-Verein «Vorderste Reihe» zur nächsten grandiosen Aufführung beitragen. Im Unterricht ein Weinglas zerschlagen. Ein Lied schreiben und aufnehmen. Neue Unterrichtsmethoden und -formen ausprobieren. Das Daubenhorn per Klettersteig besteigen. Eine gesamte Klasse für mein Fach begeistern. Am «Boogie Feets»-Tanz-Festival in Norwegen teilnehmen. Und, und, und... Wir alle haben unsere kleineren oder grösseren Träume, Wünsche und Ziele. Für meine Anstellung als Physiklehrer an der Kanti Wil wünsche ich mir natürlich, dass ich meinen zukünftigen Schülerinnen und Schülern mein eigenes Wissen und Interesse an naturwissenschaftlichen Themen weitergeben kann. Aber auch, dass durch meinen Beitrag ihre Jahre an der Kanti Wil zu einer wichtigen und erfolgreichen Station bei der Entwicklung ihrer eigenen Ziele, Wünsche und Träume wird. Meine damaligen Ziele liessen mich selber nach der abgeschlossenen Matura ein Bachelorstudium in Materialwissenschaften an der ETH Zürich absolvieren. Nach einem sechsmonatigen Forschungspraktikum in Australien ging es dann wieder zurück an die ETH für den dazugehörigen Master. Anschliessend hatte ich das Glück, in einer Forschungsgruppe an der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (kurz Empa) als Doktorand aufgenommen zu werden. Es deutete also vieles darauf hin, dass ich mich – wie anno dazumal angeträumt – komplett einer akademischen Karriere widmen werde. Doch mit mir hatten sich auch meine Wünsche weiterentwickelt. Und so entschied ich mich bereits vor Abschluss meines Doktorats, dass ich meine beruflichen Weichen umstellen werde und meiner Begeisterung fürs Unterrichten folgen werde. Dieser Entscheid hat mich nun zur Kanti Wil geführt. Hier durfte ich im Erfahrungspraktikum bereits meine ersten Unterrichtserfahrungen sammeln. Und mit der herzlichen Art, mit der ich bereits im Team aufgenommen wurde, bin ich sicher, dass mir der erhoffte erfolgreiche Start hier gelingen wird.



Thierry Moser



# Die neuen Erstklässler 2023

2023 bis 2027 an der Kanti Wil

1aSW

Monika Frey Mäder, Klassenlehrperson



Vordere Reihe von rechts nach links:  
Albrecht Michelle, Almer Elynn,  
Avanidis Leandro, Bilger Noemi,  
Bozzo Amanda, Brunner Lea

Mittlere Reihe von rechts nach links:  
Dürr Nila, Freitag Rhona, Gmür Aline,  
Gureev David, Hofer Mara,  
Khambatta Leila, Koch Elisabeth,  
Kunz Helena

Hintere Reihe von rechts nach links:  
Nagel Eva, Prümm Vincent, Schmid Joy,  
Schmid Larissa, Schwizer Raoul,  
Seifert David, Umegbolu Joy

1bNP

Stefanie Hertfelder, Klassenlehrperson



Vordere Reihe von rechts nach links:  
Altherr Thias, Angehrn Yelina,  
Bucheli Annalena, Cronin Sean,  
Frauchiger Joël, Golem Leandro

Mittlere Reihe von rechts nach links:  
Hanifi Ejaz, Hoch Nathalie,  
Hunziker Sonia, Indermaur Anna,  
Kalberer Melody, Künzle Ramona,  
Luzio Melvin, Maydl Johannes

Hintere Reihe von rechts nach links:  
Patton Elijah, Paulus Stefan, Reich Florin,  
Spesny Tilo, Stalder Joris,  
Suntharampillai Abirnan, Zweifel Mira

1cW

Nora Zogg, Klassenlehrperson



Vordere Reihe von rechts nach links:  
Baumann Ruben, Brait Giulia,  
Jana Breitenmoser, Brülisauer Lina,  
Burger Shaëlle, Corianò Giulia

Mittlere Reihe von rechts nach links:  
Fröhlich Roger, Fröhlich Sonja,  
Gehrig Aline, Geiger Sven, Giuliani Siria,  
Harrison Jayden, Hoch Vincent

Hintere Reihe von rechts nach links:  
Isenring Yuma, Jenni Damian,  
Lenci Gabriel, Löhner Ennio, Mayer Liam,  
Rossi Christopher, Steinmann Lisa,  
Wolgensinger Norbu

1dS

Sabrina Ruess, Klassenlehrperson



Vordere Reihe von rechts nach links:  
Ackermann Annie, Ahrendt Julia,  
Aurich Kaja, Böhi Lea, Dürr Mika,  
Dürr Nick

Mittlere Reihe von rechts nach links:  
Elzi Alina, Fäh Romy, Fent Danaë,  
Hegi Yaëlle, Kadriu Almira,  
Lengwiler Fabienne, Magalhaes Cristiano,  
Oertle Dylan

Hintere Reihe von rechts nach links:  
Rasic Jelena, Rey Diego, Schadegg Mona,  
Schildknecht Vera, Sigrist Jonas,  
Stadler Hannah, Strübi Sophia,  
Wetzlei Nelly

1eMP

Urs Gruber, Klassenlehrperson



Vordere Reihe von rechts nach links:  
Hidayet Arslan, Citak Yusa,  
Dändliker Samuel, De Oliveira Jockel  
Helena, Edelmann Fiona, Giese Lasse,  
Gisler Elin

Mittlere Reihe von rechts nach links:  
Heuberger Jonas, Lentz Oliver,  
Mäder Damian, Pfister Fabio,  
Ramachandran Asvini, Rohner Gian,  
Samir Dilowan, Scheiwiler Janine

Hintere Reihe von rechts nach links:  
Schmuki Gill, Soom Marc, Stahl Nico,  
Stocker Mariel, Trüb Amos, Vejseli Visar,  
Velii Midjan

1fN

André Brunner, Klassenlehrperson



Vordere Reihe von rechts nach links:  
Aj dini Arta, Angehrn Laurent,  
Bachmann Janis, Enz Sebastian,  
Esmailzadeh Kusha, Fischler Hannah,  
Frauenfelder Julia

Mittlere Reihe von rechts nach links:  
Gasic Dejan, Interewicz Yara,  
Kavitharan Kalaiyamsan, Kube Simon,  
Möller Fynn, Schaerflin Sarah

Hintere Reihe von rechts nach links:  
Scherrer Eva, Scherrer Linn, Stevanovic  
David, Touma Juliet, Weder Céline,  
Wild Liana

1gG

Katharina Meyer, Klassenlehrperson



Vordere Reihe von rechts nach links:  
Bienz Sina, Bolt Jaël, Brönnimann Nik,  
Calzaferri Angelina, Davidenco Alexandra,  
Emini Fiona, Hajradinovic Loran

Mittlere Reihe von rechts nach links:  
Häg Lyel, Honegger Sarah,  
Howald Fiona, Hunkeler Amelie, Keles  
Koray, Keller Ladina, Moret Jaël,  
Niethammer Rafael

Hintere Reihe von rechts nach links:  
Nobel Sophia, Potenza Ladina,  
Schweizer Lena, Van der Weghe Karolien,  
Verfürth Nicole, von Wartburg Til,  
Zehnder Mia

1hIW

Enza Gervasi, Klassenlehrperson



Vordere Reihe von rechts nach links:  
Abbt Gian, Bruggmann Chiara,  
Eberhard Florian, Frei Sophia,  
Halter Timea, Hansmann Silas,  
Haueter Silvan

Mittlere Reihe von rechts nach links:  
Hensch Gjoja, Koller Lionel,  
Luukes Marisa, Mamudi Liina,  
Marcionelli Andrea, Meier Nicole,  
Mettler Ilaria, Metzger Isabelle

Hintere Reihe von rechts nach links:  
Mrad Luana, Palaz Nehir,  
Portanova Leandro, Romeo Giulia,  
Weber Ruben, Wirth Elena,  
Würms Laurent

1iW

Cindy Wilfling, Klassenlehrperson



Vordere Reihe von rechts nach links:  
Agou Enoch, Andom Aron, Bakija Sara,  
Bischof Selina, Duraki Ajshe, Furrer Mattia,  
Granwehr Fabio

Mittlere Reihe von rechts nach links:  
Häfliger Melina, Herrmann Milena,  
Istrat Luca, Kerschbaumer Kiara,  
Nushi Michelle, Roberto Aurelia,  
Ruinatscha Ruben, Rutz Liam

Hintere Reihe von rechts nach links:  
Strässle Stefan, Süess Noël,  
Sulimanovski Sarah, Tobescu Elena,  
von Ah Lars, Waltert Aaron, Wiesli Eva

Es fehlt: Weissenhofer Julia

